

Professor Johann Appl †.

Das k. k. Carl Ludwig-Gymnasium hat einen schweren Verlust erlitten. Am 2. Mai 1905 starb nach längerem schweren Leiden Herr Professor Johann Appl. Inmitten emsigen Schaffens, in den besten Mannesjahren hat der Tod ihn allzufrühe seinen Kollegen und Schülern entrissen. Infolge seines lauterer Charakters, seines bescheidenen, biedereren Wesens wurde ihm von allen Seiten die größte Hochachtung entgegengebracht. Der ausgezeichnete Mann war kein Freund vieler Worte, aber wahre Herzensgüte und echte Kollegialität bildeten den Grundzug seines Wesens und machten ihn zu einem überaus liebwerten Kollegen, dessen Verlust wir aufs tiefste betrauern. Ein äußerst kenntnisreicher und pflichtgetreuer Lehrer, verstand er es, die Schüler für seinen Gegenstand zu begeistern; ein wirklich väterliches Wohlwollen, ein unerschütterlicher Gerechtigkeitssinn sicherten ihm die Liebe und Anhänglichkeit seiner Schüler auch über die Schulzeit hinaus.

Johann Appl war am 19. Februar 1854 zu Tattenitz in Mähren geboren. Nach Absolvierung der Gymnasialstudien in Mähr.-Trübau und Olmütz bezog er für die Zeit von 1874 bis 1879 die Universität Wien, woselbst er auch die Lehramtsprüfung aus Deutsch und Geschichte in den Jahren 1879 und 1884 ablegte. Nach beendetem Probejahr am k. k. akademischen Gymnasium in Wien stand Appl im Jahre 1881/1882 als Supplent am Staatsgymnasium in Hernals, 1882/1883 an der Staatsrealschule im III. Bezirke, 1883/1884 als Hilfslehrer an der Staatsgewerbeschule in Wien und 1884/1885 als Supplent am Staatsgymnasium in Hernals in Verwendung. Mit Beginn des Schuljahres 1885/1886 erhielt er eine definitive Lehrstelle am k. k. Staatsgymnasium in Bielitz, die er durch 11 Jahre innehatte. Dort veröffentlichte er auch eine Programmarbeit 1887/1888 unter dem Titel: »Der Versschluß in den mittelhochdeutschen Volksepen«.

Mit Beginn des Schuljahres 1896/1897 wurde Appl an das k. k. Carl Ludwig-Gymnasium in Wien (damals k. k. Staatsgymnasium im XII. Bezirke von Wien) versetzt, an welcher Anstalt er seither als Lehrer der Geschichte, Geographie und deutschen Sprache wirkte. Mit 1. Jänner 1904

wurde ihm die VII. Rangsklasse zuerkannt. Appl war auch während seiner Militärdienstzeit Leutnant im k. k. Landwehr-Uhlanenregiment Nr. 3.

Appl blieb unvermählt. Einfach wie sein ganzes Wesen, war auch seine Lebensführung. In jüngeren Jahren machte er zur Ferienzeit gerne weitere Reisen, in den letzten Jahren weilte er während der Ferien am liebsten bei seinem Bruder Hubert in Tattenitz. Seit Weihnachten 1904 kränkelte Appl. Bald machten sich bei ihm die Anzeichen eines schweren Magenleidens fühlbar, er mußte um einen längeren Urlaub ansuchen und begab sich anfangs April d. J. in das Kaiserin Elisabeth-Spital im XIV. Bez., um dort Heilung zu suchen. Seine schwere Krankheit entwickelte sich jedoch mit erschreckender Schnelligkeit und erwies sich nur zu bald als unheilbar. Ein sanfter Tod erlöste ihn am Morgen des 2. Mai von allem irdischen Leid. Am 4. Mai standen die Angehörigen, Freunde, Kollegen und Schüler tiefbewegt an seiner reich mit Blumen geschmückten Bahre und geleiteten die sterbliche Hülle zu ihrer letzten Ruhestätte. »Ein treuer Kamerad, eine Zierde seines Standes«, das wäre die beste Inschrift für Appls Leichenstein. Wir alle aber werden ihm fürs Leben ein treues Gedenken bewahren.

Friede seiner Asche, Ehre seinem Andenken!

Dr. Franz Noë.